

## Teil 2: Theoretische Hintergrundinformationen

Laut Statistiken erfährt in Deutschland jeder 4. bis 7. Jungen sexuelle Gewalt. D.h., dass ein Erwachsener oder Jugendliche seine Machtposition, seine körperliche/ geistige Dominanz sowie die Unwissenheit, das Vertrauen oder die Abhängigkeit des Jungen zur Befriedigung der persönlichen sexuellen Bedürfnisse benutzt und gleichzeitig den Jungen zum Schweigen verpflichtet.

Jungen (wie Mädchen) erleben sexuelle(n) Missbrauch/ Gewalt in sehr differenzierten Formen und Zusammenhängen. Die Übergriffe ereignen sich in den meisten Fällen im nahen sozialen Umfeld: Familie, Nachbarschaften, Sport- und Freizeitbereiche, aber überwiegend sogar in der eigenen Herkunftsfamilie der Kinder. Nur ca. 25 Prozent sind Fremdtäter.

Zur sexuellen Gewalt zählt, wer

- ein Kind zur eigenen sexuellen Erregung anfasst oder sich berühren lässt;
- ein Kind zwingt oder überredet, sie/ ihn nackt zu betrachten oder bei sexuellen Aktivitäten zuzusehen;
- Kinder für pornographische Zwecke benutzt oder ihnen Pornographie vorführt,
- sich in exhibitionistischer Weise Kindern nähert;
- die Intimbereiche eines Kindes berührt und es zu oralem, analem, vaginalem Geschlechtsverkehr oder anderen sexuellen Praktiken zwingt oder überredet.

Für diese Kinder gibt es kaum eine Möglichkeit, dem Missbrauch zu entkommen. Durch Drohungen und Geheimhaltungsdruck werden sie zum Schweigen gezwungen. Die sexualisierte Gewalt findet häufig über einen längeren Zeitraum statt und führt die Opfer in hoffnungslose Zustände. Sie sind auf der Suche nach Liebe und Schutz und erleben Vertrauensmissbrauch, Ohnmacht sowie ständige Demonstration durch Gewalt. Die Auswirkungen auf ihr künftiges Leben sind groß und nachhaltig.

Jungen erfahren im Rahmen ihrer männlichen Sozialisation einerseits, dass „MannSein/ JungeSein und Opfererleben“ kaum etwas miteinander zu tun haben. Sie müssen sich häufig mit den Mythen und Botschaften auseinandersetzen, dass „ein richtiger Junge sich wehrt!“ und „ein Indianer keinen Schmerz kennt!“. Andererseits verläuft kein männlicher Sozialisationsprozess ohne allgemeine Opfererfahrung. Aus unterschiedlichen Erfahrungshorizonten werden diese Erlebnisse gespeist. Sie gehören meist nicht zum männlichen Image und werden – wenn überhaupt – nur zur Abwertung/ Abgrenzung gegenüber anderen benannt bzw. benutzt. Viele Jungen müssen mit diesem Zwiespalt leben und ihn in irgendeiner Form für sich bewältigen.

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- Enders, Ursula u.a.: Lass das – nimm die Finger weg! Ein Comic für Mädchen und Jungen. Weinheim 2004
- King, Vera; Flaake, Karin (Hrsg.): Männliche Adoleszenz. Sozialisation und Bildungsprozesse zwischen Kindheit und Erwachsensein. Frankfurt/M., New York 2005
- Julius, Henri; Boehme; Ulfert: Sexuelle Gewalt gegen Jungen. Eine kritische Analyse des Forschungsstandes. 2., überarb. und erw. Auflage, Göttingen 1997
- Lenz, Hans-Joachim: Spirale der Gewalt. Jungen und Männer als Opfer von Gewalt. Berlin 1996
- Winter, Reinhard (Hrsg.): Stehversuche. Sexuelle Jungensozialisation und männliche Lebensbewältigung durch Sexualität. Schwäbisch Gmünd, Tübingen 1993
- Bange, Dirk; Enders, Ursula: Auch Indianer kennen Schmerz. Sexuelle Gewalt gegen Jungen. 2. Auflage, Köln 1997
- O.A.: Offensichtlich unsichtbar. Jungen als Opfer sexueller Gewalt. Dokumentation zur Fachtagung am 27.10.2004. München 2005

Weiterführendes Material:

[www.tauwetter.de](http://www.tauwetter.de) (18.05.2008)

[www.zartbitter.de](http://www.zartbitter.de) (18.05.2008)

[www.schulische-praevention.de](http://www.schulische-praevention.de) (18.05.2008)

[www.anstoss.maennerbuero-hannover](http://www.anstoss.maennerbuero-hannover) (18.05.2008)

[www.kibs.de](http://www.kibs.de) (18.05.2008)

[www.fenestra-projekt.de](http://www.fenestra-projekt.de) (18.05.2008)

[www.mannigfaltig-minden-luebbecke.de](http://www.mannigfaltig-minden-luebbecke.de) (18.05.2008)